AB SOFORT ERSCHEINT DIE RPK WIEDER WÖCHENTLICH

1969
1. Jg.

Rote Presse Korrespondenz

Nr.27/28
29. 8.

DER STUDENTEN-SCHÜLER-UND ARBEITERBEWEGUNG

Redaktion: Solveig Ehrler, Günter Mathias Tripp, Betriebsbasisgruppen, Ad - hoc - Gruppen an den Hochschulen, Internationales Forschungsinstitut des SDS (INFI), Berufsbasisgruppen im Republikanischen Club Berlin, Zentralrat der sozialistischen Kinderläden, Aktionsgruppe Hannoverscher Lehrlinge (AHL)

EINZELPREIS 2. DM

Zum Besuch Ben Nathans

Für ein revolutionäres Palästina
Für einen antiimperialistischen Nahen Osten

Zweifelsohne gehört das Palästina-Problem zu einem der schwierigsten Probleme, die der europäische Imperialismus der Welt hinterlassen hat. Nur eine grundlegende Analyse der verschiedenen ökonomischen, sozialen, politischen und historischen Komponenten, die die Entstehung und Weiterentwicklung dieses Problems verursacht haben, kann als theoretischer Beitrag zur praktischenLösung dieses Problems in Frage kommen.

Erste Voraussetzung für eine in dieser Richtung zu leistende Analyse in der Klärung der Frage: welches waren die wesentlichen Elemente, die die Entstehung einer national-jüdischen Bewegung (des Zionismus) Ende des 19. Jahrhunderts in Europa verursacht haben?

Die folgenden drei Elemente sind als Ursache für die Entstehung des Zionismus festzuhalten:

1. Das ökonomische Element

Der im Untergang begriffene Feudalismus Osteuropas (vor allem in Polen und Rußland, aber auch im Habsburger Reich) benützte die Juden als Sündenbock, um den Kampf der Bauern in die Bahnen des Rassismus zu lenken. Ein quantitativ nicht großer Teil des osteuropäischen Judentums (der größte Teil emigrierte damals in die "Neue Welt") wurde dem zionistischen Gedanken zugänglich gemacht. - In Westeuropa, wo die Juden hauptsächlich Händler und Kleinbürger waren, machte der Druck der wirtschaftlichen Konkurrenz es ihnen zunehmend schwierig, sich in die dortige bürgerliche Gesellschaft zu integrieren und zwang sie, ihre eigenen sozialen Institutionen zu schaffen. (1)

2. Das politische Element

Der Zionismus war die bürgerlich-jüdische Antwort auf die Verfolgungen, denen sich die Juden in verschiedenen Teilen Europas ausgesetzt sahen. Dieser Gedanke nahm im Zeitalter des europäischen Nationalismus und in der heranreifenden imperialistischen Epoche (endgültige Weltaufteilung durch die europäischen Großmächte) eine deutliche politische Gestalt an. Der Zionismus verkündigte die Gründung eines jüdischen Staates durch die Kolonisierung eines

INHALT:

	Seite
Zum Besuch Ben Nathans	1 - 6
Die ROTE GARDE BERLIN und der 21. August	7 - 8
Arbeiterkonferenz	9 - 12
Neues Bankkonto	11
Zur Desertionskampagne	13 - 18
Betriebskindergärten	19 - 23

unterentwickelten Gebietes als die einzig mögliche Lösung der Judenfrage. (2)

3. Das ideologische Element

Die objektiv vorhandenen ökonomischen und politischen Momente (in Punkt 1 und 2 aufgezeigt) fanden einen günstigen ideologischen Nährboden in der jüdischen Religion. Die jüdische Religion beinhaltet einen unverkennbaren nationalistischen Charakter. Sie ist im Gegensatz zu den kosmopolitischen Religionen des Christentums und des Islam eine Stammesreligion. Sie betrachtet daher Palästina als das dem "auserwählten Volk" von Gott "versprochene Land". Während die religiösen Juden aber darauf warten, daß Gott den Akt der Rückkehr leiten werde, gaben die Zionisten den alten traditionellen Themen eine säkulare politische Form.
Das den Juden "von Gott versprochene heilige Land" war aber Ende des vorigen Jahrhunderts kein unbevölkertes Gebiet; etwa 700.000 Menschen, in ihrer überwiegenden Mehrheit Araber, lebten damals in Palästina. (3)

Der zionistische Gedanke, die Judenfrage durch den Aufbau eines jüdischen Staates zu lösen und die sich für die Verwirklichung eines solchen Unternehmens ergebenden praktischen Konsequenzen - Kolonisierung eines schon bevölkerten Gebietes im Zeitalter des Imperialismus - führt uns zum Kernpunkt des Palästina-Problems. Die zionistischen Ideale konnten naturgemäß nur verwirklicht werden im Rahmen der allgemeinen imperialistischen Entwicklung, d.h. durch: Enge Zusammenarbeit mit den imperialistischen Mächten, um die Kolonisierungsarbeit durchzuführen und systematische Unterdrückung und Verneinung der Rechte für die autochtone Bevölkerung.

Aus dieser Sicht wird es verständlich, daß es zum Grundprinzip der zionistischen Diplomatie wurde, sich mit der Gegenweltmacht gutzustellen, in deren Einflußsphäre Palästina gerade lag. Herzl umwarb hauptsächlich den türkischen Sultan und den deutschen Kaiser. Während des Ersten Weltkrieges verband der Zionismus sich mit dem britischen Imperialismus; nach dem Zweiten Weltkrieg mit US-Amerika; gelegentlich flirtete er auch mit Frankreich.

Die Tatsache, daß Palästina bereits von Arabern bewohnt war, spielte in den frühen Diskussionen der Zionisten kaum eine Rolle. Erst als Anfang dieses Jahrhunderts die organisierte zionistische Einwanderung nach Palästina begann, konnte diese Tatsache nicht mehr ignoriert werden. Die zionistische Führung wurde nun dazu gezwungen, eine klare politische Haltung den Eingeborenen gegenüber einzunehmen. Im Unterschied zu anderen kolonialen Bewegungen, die sowohl an der Ausbeutung der Reichtümer des Landes sowie der vorhandenen Arbeitskraft interessiert waren und somit zwangsläufig die dort lebende Bevölkerung innerhalb der neu entstandenen kapitalistischen Gesellschaft proletarisierten, entschloß sich der Zionismus, nicht bloß die Reichtümer, sondern vor allem dort einen neuen eigenen jüdischen Nationalstaat zu schaffen. Diese neue jüdische Nation sollte ihre eigenen gesellschaftlichen Klassen haben, einschließlich einer Arbeiterklasse (4).
Die arabische Arbeitskraft sollte deshalb nicht ausgebeutet, sondern vollkommen ersetzt werden. - Um diesen Gedanken zu verwirklichen, propagierte der linke Flügel unter den Zionisten den Slogan der "jüdischen Arbeit". (5) Hätten die bürgerlichen Elemente unter den Zionisten, die mehr Wert auf die Ausbeutung der billigen arabischen Arbeitskraft als auf die Schaffung einer jüdischen Arbeiterklasse legten, den Sieg davongetragen, dann hätte Palästina sich höchstwahrscheinlich wie Südafrika oder Rhodesien entwickelt.

Die aufkommende zionistische Gesellschaft geriet letztlich mit allen Klassen der palästinensischen Gesellschaft in einen fundamentalen Widerspruch. Jüdisches Kapital verdrängte nach und nach die feudalen Elemente dadurch, daß es ihre Ländereien aufkaufte (ca. 6 % des Bodens), um Boden für die jüdische Besiedlungsarbeit freizumachen. Zionistische Regelungen verbaten es, Land wieder an Araber zu verkaufen. Durch die aus Europa mitgebrachten technologischen und finanziellen Vorteile konnte der Zionismus das Emporkommen einer arabischen kapitalistischen Klasse von vornherein abwürgen. Nachdem der Zionismus die arabischen Bauern von ihrem Land vertrieben hatte (6), machte er es ihnen unmöglich, Proletarier innerhalb des jüdischen wirtschaftlichen Sektors zu werden. Die Araber konnten meistens nur noch in den öffentlichen Diensten und der Verwaltung der britischen Mandatsherrschaft Beschäftigung finden. Somit wurde die gesamte sozio-ökonomische Struktur Palästinas vollkommen umstrukturiert.

Asher Ben Nathan, Vertreter eines Staates, der
- sich auf eine rassistische Ideologie beruft,
- Völkerrecht und Selbstbestimmungsrecht mißachtet,
- ausdrückliche Solidarität mit dem westlichen Imperialismus ständig betont,
- die Einheitsbestrebungen der arabischen Welt ständig zu verhindern versucht

soll am 4. September 1969 vor der Kiesinger-Jugend seine agitatorische Propaganda nun auch in Berlin frei entfalten können.
Gegen diese Koalition, die von der Springer-Presse ständig unterstützt wird, rufen wir zu einer Demonstration mit anschließendem **Teach-in** (im Auditorium der TU) am **4.9.** um **18.30** auf.

Aktion Blaukreuz · Rote Hilfe

Ab 28. August 1969 steht allen Genossen ein medizinischer Dienst des BLAUKREUZES in der Zeit von 18 - 22 Uhr im Republikanischen Club zur Verfügung. In Notfällen kann dort angerufen werden, damit der Helfer ins Haus kommt, in leichteren Fällen fordern wir die Genossen auf, persönlich dort zu erscheinen.
Ferner bitten wir darum, nicht mehr in die Niebuhrstraße zu gehen, da die Genossen dort
1. in Urlaub sind und
2. langsam so überlastet sind, daß es schon in Sklaverei ausartet.

Wir planen deshalb in nächster Zukunft zwei Mal wöchentlich eine Sprechstunde für Genossen im RC einzurichten.

BLAUKREUZ - ROTE HILFE

Diese sozio-ökonomische Deformation spiegelt sich in der politischen Sphäre wider. Die politische Führung blieb in den Händen der großen Landbesitzer, die trotz der Tatsache, daß sie sich selbst als Klasse durch den Landverkauf an die Zionisten nach und nach liquidierten, enorme finanzielle Vorteile aus diesen Transaktionen zogen. Durch geheime Kooperation mit den Zionisten und den Engländern behielt die landbesitzende Klasse die politische Führung der Araber Palästinas.

Der britische Imperialismus, der von 1918 bis 1948 das Mandat über Palästina innehatte, hatte schon während des Ersten Weltkrieges die widersprüchlichsten Kompromisse geschlossen, um seinen Herrschaftsbereich im Nahen Osten soweit wie möglich auszudehnen. 1915 versprachen die Engländer dem Sharif Hussein von Mekka ihre Unterstützung bei der Bildung eines Großarabischen Reiches (das eindeutig Palästina miteinschloß), falls es ihnen Hilfe im Krieg gegen die Türken leisten sollte. 1916 teilten sich in einem Geheimvertrag Frankreich, England und das Zaristische Rußland den gesamten Nahen Osten auf. 1917, während die Araber gegen die Türken kämpften, schloß Großbritannien ein drittes Abkommen; es Versprach den Zionisten ihre Unterstützung bei der Errichtung einer "Heimstätte" in Palästina nach Beendigung des Krieges. ("Balfour-Deklaration") (8).

Diese verschiedenen einander aufhebenden Kompromisse ermöglichten es Großbritannien, 1918 das Mandat über Palästina zu erlangen und somit den Herrschaftsbereich Frankreichs auf den verbleibenden Teil des ehemaligen Großsyriens zu beschränken. - Von nun an operierte der britische Imperialismus auch in Palästina mit der vertrauten Formel "teile und herrsche". Nationale und religiöse Gegensätze wurden ausgenützt, um arabische und jüdische Bevölkerungsteile gegeneinander aufzuhetzen. Für die politischen Führer wurden die Mittel der Diplomatie, der "Weißbücher", der Konferenzen (an denen wiederum widersprechende Versprechungen an beide Seiten gemacht wurden) eingesetzt. Somit wurde im Keim jeder mögliche gemeinsame anti-imperialistische Kampf von Juden und Arabern erstickt (9). -Während in den 20-er und bis in die zweite Hälfte der 30-er Jahre Großbritannien dem zionistischen Ziel - die Errichtung eines jüdischen Staates in Palästina - seine fast vollkommene Unterstützung gewährte, trat mit dem Aufstieg des Faschismus in Europa eine Wende ein. Als die religiösen, feudalen und bürgerlichen Elemente Palästinas anfingen, offen mit den Achsen-Mächten zu sympathisieren, um sich des britischen Imperialismus zu entledigen, beschloß die englische Regierung eine Appeasement-Politik den Arabern gegenüber. Bis 1939 wurde es den Juden fast vollkommen untersagt, weitere Bodenkäufe in Palästina zu tätigen, und die jüdische Immigration wurde stark beschränkt. ("White Paper" von Mai 1939).

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten es die Zionisten jedoch fast vollkommen geschafft, in Palästina ihre eigenen Institutionen aufzubauen (Schulwesen, Gewerkschaft, Militärwesen, Krankenkasse usw.) (10).

So gelang es ihnen auch, weitere Sektoren des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens unter ihre Kontrolle zu bringen. Dies geschah vor allem während des vom "Arabischen Hohen Komitee" ausgerufenen Streiks im Jahre 1936. Die Araber wurden aufgerufen, aus Protest gegen die neuen jüdischen Immigrationswellen in einen Generalstreik zu treten. Seit 1933, als Ergebnis der Machtübernahme in Deutschland durch die Nazis, stieg die jüdische Einwanderung nach Palästina in noch nie dagewesener Form. Mit Recht befürchteten die Araber Palästinas, daß dies für sie nur weitere Verdrängung vom wirtschaftlichen und öffentlichen Leben bedeuten konnte. Es war aber gerade dieser Streik, der etwa ein halbes Jahr anhielt, der es den Zionisten ermöglichte, vermittels der "Jewish Agency"(11) die von den Arabern bestreikten Posten, mit Genehmigung der englischen Mandatsmacht, zu besetzen.

-Der Zweite Weltkrieg beschleunigte in einer noch nie dagewesenen Form die zionistische Herrschaft über Palästina. Dieses Land wurde nämlich die wichtigste Basis für die britische Armee im Nahen Osten. Da die britischen Wirtschaftssektoren durch die Kriegsanstrengungen überlastet waren, mußten die Briten sich weitgehend auf die lokale Wirtschaft Palästinas stützen und waren somit selbst an einer schnellen wirtschaftlichen Entwicklung interessiert. Im arabischen Sektor verschwand die Arbeitslosigkeit, da Tausende von Arbeitern für den Bau von Lagern, Straßen und Flughäfen beschäftigt wurden. Aber während die arabische Industrie noch nicht so weit war, um aus dieser Konjunktur zu profitieren, war der zionistische Sektor bereits nach modernen Richtlinien organisiert und verfügte über beträchtliche Reserven ausgebildeter Arbeitskräfte. Im Jahre 1942 gab es rund 6.600 jüdische Industrieunternehmen, die etwa 56.000 Arbeiter beschäftigten und jährlich einen Wert von 20.000.000,- Pfund produzierten. Die Nahrungs-, Textil-, Metall-, Maschinen-, chemische - sowie Diamenten-Industrie, erfuhren eine enorme Ausdehnung. - Diese neue Situation lieferten den ökonomischen Impetus dafür, daß die jüdische Gemeinschaft nach dem Krieg die Forderung nach politischer Unabhängigkeit stellte. Im Gegensatz zu den Arabern hatten die Zionisten solche Forderungen vor dem Zweiten Weltkrieg nicht erhoben, da es ihnen klar war, daß in einem unabhängigen palästinensischen Staat die Araber zahlenmäßig die Mehrheit bilden würden. Die neue jüdische Vorherrschaft im Wirtschaftsbereich war einer der wichtigsten Faktoren, der es den Zionisten ermöglichte, diese neue Politik einzuschlagen. - Drei nicht unbedeutende Momente halfen den Zionisten, ihr Ziel zu erreichen: Die politische Führung der Palästinenser hatte durch ihre Zusammenarbeit mit dem europäischen Faschismus keine Chancen mehr, den Kampf für die Rechte des palästinensischen Volkes erneut aufzunehmen. Zweitens identifizierten sich nun die überlebenden europäischen Juden mit dem zionistischen Gedanken, zugleich standen die moralischen Gefühle auf der Seite der Juden; Drittens hatten die Juden Palästinas während der Kriegsjahre, dank ihrer Beteiligung in der britischen Armee, wichtige militärische Erfahrungen gesammelt.

Der Krieg hatte die Umwandlung der jüdischen Gemeinschaft in Palästina zu einer Nation mit eigener Wirtschaft, Armee, politischer Organisation, Sprache und Ideologie gefördert. Eine direkte koloniale Herrschaft ließ sich mit den wirtschaftlichen Interessen der neuen Nation nicht mehr vereinbaren. Die günstige Weltmeinung und die Unterstützung der sich nun stark am Schicksal des Nahen Ostens interessierenden USA beschleunigte die endgültige Auseinandersetzung mit den Briten. Der Hauptkampf von 1945 bis 1948 spielte sich nun zwischen Zionisten und Engländern ab.

Im Februar 1947 übertrug Großbritannen das Palästina-Mandat

der UNO, die im November des gleichen Jahres die Teilung Palästinas in zwei unabhängige, aber wirtschaftlich verbündete Staaten beschloß. Dieser Beschluß wurde von den Zionisten als Sieg gefeiert, während er von den Arabern, die ein ungeteiltes unabhängiges arabisches Palästina forderten, nicht anerkannt wurde.

Der Krieg von 1948 wurde als militärischer Konflikt zwischen den Israelis und Arabern ausgetragen. Die arabischen Armeen hatten jedoch nicht die Funktion, für die Unabhängigkeit eines arabischen Palästinas zu kämpfen, sondern hatten als Armeen der Marionettenregime eines Farouk, Abdallah (Transjordanien) und Nuri Sa'id (Irak) die Aufgabe, die britischen Interessen im Nahen Osten zu verteidigen. (Der politische und militärische Plan für die Invasion - im Rahmen des Teilungsplanes der UNO-Resulution - der arabischen Armeen wurde Anfang 1948 von General I. C. Clayton, einem der wichtigsten britischen Kolonialagenten im Nahen Osten bei einem Treffen mit den arabischen Generalstäblern in Bludan (Syrien) ausgearbeitet). - Der Krieg wurde durch die arabischen Regime dazu benutzt, um den internen anti-imperialistischen Kampf (besonders in Ägypten und Irak) in einen durch den Imperialismus gestützten "Heiligen Krieg" umzufunktionieren.

Die Beendigung des Krieges von 1948 hatte in Palästina neue Tatsachen geschaffen: 20.000 qkm (anstatt 14.000 qkm, wie es in der UNO-Resolution vorgesehen war) fielen nun an Israel; der Rest (außer dem Gaza-Streifen) wurde von Abdallah annektiert. Die Ergebnisse des Krieges wurden durch Geheimverhandlungen zwischen den zionistischen Führern und Abdallah, die noch während des Krieges stattfanden, beschlossen. Das Gebiet des Staates Israel wurde von nun an amerikanische Einflußsphäre, das neu entstandene Königreich Jordanien stellte den Rest britischen Einflußgebietes dar (12). - Diese neue Teilung der Einflußsphären wurde durch die Drei-Staaten-Erklärung (USA, Großbritannien, Frankreich) vom Mai 1950 offiziell bestätigt.

Bis zum Krieg von 1967 waren gerade Israel und Jordanien an der Erhaltung des 1948/49 geschaffenen "status quo" interessiert. Zugleich wandelte sich das bis 1948 als Palästina bekannte Problem in einen arabisch-israelischen Konflikt um. Dieser Konflikt muß als die direkte Fortsetzung, freilich mit anderen Erscheinungsformen, des Palästina-Konfliktes verstanden werden. - Die Verlierer und Opfer des Krieges von 1948 waren die Palästina-Araber, die sich kaum an dem Krieg beteiligt hatten. Ihr Recht auf Selbstbestimmung war mit Füßen getreten worden. Die meisten von ihnen wurden heimatlose Flüchtlinge. Diejenigen, die in dem von Israel beherrschten Gebiet blieben, mußten bis Ende 1966 unter Militärverwaltung leben und blieben stets Objekt irgendwelcher Repressionen. Das Land, das noch in arabischer Hand geblieben war, wurde nach und nach enteignet. Die Araber sind in ihrem eigenen Land Bürger zweiter Klasse geworden. (13).

Anfang der 50iger Jahre, als die USA, bedingt durch die Nachkriegsschwäche Großbritanniens, im Nahen Osten zur Vorherrschaft gelangten, versuchten die Westmächte, die Nahost-Länder für ihre anti-kommunistische Weltstrategie zu gewinnen. Ergebnis dieser Bemühungen war der "Bagdad-Pakt". Während Israel seine ständige Bereitschaft äußerte, sich aktiv an solchen Pakten zu beteiligen (Israels Interesse an der Erhaltung der damaligen politischen Verhältnisse verschärfte nur noch mehr die Abhängigkeit vom Imperialismus), weigerten sich Ägypten und Syrien, einen solchen Schritt zu unternehmen. - Die israelische Position wurde von den Westmächten gut erkannt und ausgenützt. Wann immer die Regierungen Ägyptens, Syriens oder Jodaniens die anglo-amerik. Interessen durchkreuzten, wurde Israel als Drohung gegen sie benützt. Die Drohungen manifestierten sich häufig in der Gestalt von Kommandounternehmen durch die israelischen Streitkräfte. Insbesondere Jordanien wurde in der Zeit, als die Nabulsi-Regierung eine anti-westliche Politik betrieb, von diesen Unternehmen betroffen. -

Die erste gewaltige Niederlage dieser westlichen Politik erfolgte, als Nasser nach einem starken Kommandounternehmen der Israelis im Gaza-Streifen am 28. April 1955 sich wegen Waffenlieferungen an die CSSR wandte. Dieses Ereignis brach das Waffenmonopol des Imperialismus in diesem Gebiet und schwächte seinen politischen Einfluß in empfindlicher Weise.

Höhepunkt der Versuche des westlichen Imperialismus, seine Kontrolle über den gesamten Nahen Osten wieder vollkommen zu erlangen, war der direkte, von Frankreich und Großbritannien mit Israel abgesprochene militärische Angriff auf Ägypten nach der Nationalisierung des Suez-Kanals. - Für Israel bedeutete der Suez-Krieg zumindest die Öffnung der Tiran-Straße für seine Schiffahrt. Die Sinai-Invasion konnte aber die politische Anerkennung Israels durch Ägypten nicht erzwingen. Von da an bis zum Juni 1967 trat das Palästina-Problem in ein Stadium des "Pat".

Der Beginn der palästinensischen Befreiungsbewegung

Der ungünstige Ausgang der Suez-Invasion bedeutete für den französischen und englischen Imperialismus ihre endgültige Vertreibung aus Ägypten. Von da an sollte der westliche Imperialismus immer mehr seinen Einfluß im arabischen Raum einbüssen. Schon 1955 wurden 22 Ba'athisten in das syrische Parlament gewählt, was den ersten großen Sieg der Linken in der arabischen Innenpolitik bedeutete. Ein Jahr später schloß die syrische Regierung eine ganze Reihe von Kredit- und Waffenverträgen mit der Sowjet-Union und anderen osteuropäischen Staaten. In Ägypten wurden zwischen den Jahren 1957/61 eine ganze Reihe von vor allem englischen und französischen Unternehmen verstaatlicht; die staatliche Kontrolle wurde auf den gesamten Außenhandel ausgedehnt. Von der Mitte der fünfziger Jahre an übernahmen also sowohl in Syrien als auch in Ägypten die zum überwiegenden Teil kleinbürgerlich-militärischen Regierungen die politische Führung und schlugen einen unverkennbaren nationalistischen und anti-imperialistischen Kurs ein (15). Diese Politik wurde nicht nur durch die breiten Volksmassen dieser Länder, sondern auch von den Massen sämtlicher arabischer Staaten unterstützt. Die Anfang der 60-er Jahre und bis mindestens zum Juni-Krieg 1967 nicht zum Stillstand gekommene Kontroverse zwischen Ägypten und Syrien über den Kampf gegen Israel basiert vor allem auf folgenden Differenzen:

Während Nasser die Zeit noch nicht für gekommen hielt, den militärischen Kampf gegen Israel aufzunehmen und es bevor-

zugte, erst einmal aus Ägypten einen hochentwickelten Industriestaat zu machen, hielten (und halten noch heute) die Ba'athisten an der These fest, daß der Kampf und der Sieg über den zionistischen Staat Vorbedingung für die Einheitsbestrebungen und den Fortschritt der arabischen Welt sei. Zugleich waren die Syrer die einzigen, die nicht nur an der These festhielten, daß nur vermittels eines zermürbenden Volkskrieges gegen Israel zu kämpfen sei, sondern waren auch das einzige Land, das den Palästinensern freien Spielraum innerhalb ihrer Grenzen gewährte und sie materiell unterstützte.

Nasseristische Bewegungen bildeten sich in fast ausnahmslos allen Ländern der arabischen Welt, eine nicht zu übersehende Begeisterung für die nasseristische Herausforderung des Imperialismus breitete sich unter den arabischen Volksmassen aus. Zugleich gewann die Sowjet-Union unter den arabischen Völkern mehr und mehr Popularität.

Gestützt auf die Marionettenregierung von Nuri es Said im Irak versuchten die Briten und die Amerikaner, ihren Einfluß, vor allem auf Syrien, zurückzugewinnen. Das Bündnis Syriens mit Ägypten sollte durch eine vorbereitete militärische Intervention der Iraker, Engländer und Amerikaner aufgelöst werden und der "Fruchtbare Halbmond" unter die Hegemonie der Haschemiten gebracht werden.(16). Der Sommer 1958 brachte jedoch eine neue anti-imperialistische Wende im Nahostraum. Am 14. Juli putschten in Bagdad junge Offiziere, beseitigten die über 20 Jahre alte pro-britische Monarchie im Irak und schlugen einen antiwestlichen Kurs ein, der sogar den der VAR überflügelte.(17).

Zur gleichen Zeit sahen sich die US-Amerikaner gezwungen, im Libanon ihre Ledernacken landen zu lassen, um einer gleichen Entwicklung in diesem Land vorzubeugen. Die Engländer liessen mit der Genehmigung Ben-Gurions Fallschirmjäger über Israel nach Jordanien fliegen, um den letzten haschemitischen Herrscher am Thron zu halten. -

Israel hatte schon seit einigen Jahren offen und deutlich erklärt, daß es nicht einer pro-nasseristischen Umwälzung in Jordanien tatenlos zusehen würde.

Das Schicksal der Palästina-Araber, Hauptopfer der gesamten politischen Entwicklung im Nahen Osten seit 1915, bestand währenddessen einerseits in einem Leben in elenden Flüchtlingslagern, vor allem im Gaza-Streifen und in dem von den Haschemiten besetzten Teil Palästinas; während sie sich andererseits in Israel den ständigen Unterdrückungsmaßnahmen der gegen sie eingesetzten Militärverwaltung ausgesetzt sahen. Die Politiker Israels erklärten sich bereit, mit allen Regierungen der arabischen Staaten Friedensverhandlungen aufzunehmen, erkannten jedoch das Recht auf nationale Selbstbestimmung der Palästinenser nicht an. Über den Kopf der Palästinenser hinweg war die israelische Regierung bereit, mit den arabischen Regierungen über das weitere Schicksal dieses Volkes zu bestimmen. Auf arabischer Seite konnte es sich seit 1948 kein Land leisten (außer Jordanien), das Recht der Palästinenser auf Selbstbestimmung streitig zu machen; jede arabische Regierung, die in dieser Frage einen Kompromiß mit den Zionisten eingegangen wäre, hätte ihr eigenes Schicksal damit aufs Spiel gesetzt. - Die vollkommene sozio-ökonomische Zerschlagung der Lebensgrundlagen der palästinensichen Araber und ihre demographische Zersplitterung seit 1948 machten es ihnen jahrelang unmöglich, sich politisch zu organisieren. Sie blieben, in ihrer überwiegenden Mehrheit, auf die UNO-Rationen angewiesen.

Die oben kurz skizzierte Entwicklung während der 50-er Jahre ermöglichte es den Palästinensern langsam, eigene politische Organisationen unter den neuen Lebensbedingungen herzustellen. Anfang der 60-er Jahre wurde Ahmed Shukairy, anscheinend ein Protegé Nassers, damit beauftragt, eine Palästina-Organisation zu gründen. Nasser wollte auf alle Fälle die Palästina-Organisation unter seiner Kontrolle behalten, um zu vermeiden, daß sie von ihm nicht gewollte Bahnen einschlägt.

Von da an versuchten die verschiedenen arabischen Regierungen, ihre eigene Kontrolle über die Aktivitäten der Palästinenser auszuüben. Jede Regierung leistete ihnen Hilfe, entsprechend den eigenen politischen Zielen, die diese Regierungen verfolgten. Selbst Hussein konnte sich dem Spiel nicht mehr entziehen und mußte es hinnehmen, daß im Mai 1964 ein "Nationaler Kongreß der Palästinenser" in Jerusalem zusammentrat und die "Palästinensische Befreiungsorganisation" gründete, an dessen Spitze nun Shukeiry stand. Die P.L.O. gründete die "Palestine Liberation Army", die aus Rekruten der in verschiedenen Ländern lebenden Palästinenser zusammengesetzt wurde. Die Organisation finanzierte sich aus Beiträgen der verschiedenen arabischen Länder und einer Sondersteuer, die die Palästinenser selbst zu entrichten hatten. -

Ägypten und vor allem Syrien unterstützten von Anbeginn die P.L.O., waren aber nie bereit, ihnen vollkommene Aktionsfreiheit einzuräumen. Eine Gruppe von Palästinensern distanzierte sich allmählich von der Kompromißbereitschaft Shukairys und gründete eine Geheime Organisation ("Die Bewegung für die Befreiung Palästinas"). Diese Bewegung faßte den Beschluß, den bewaffneten Kampf für die Befreiung Palästinas unmittelbar und unabhängig von den arabischen Regierungen aufzunehmen. Im Gegensatz zu der Zeit vor der Entstehung dieser Bewegung entstand nun eine von Palästinensern selbst kontrollierte Bewegung, die an den Grenzen Israels ihren bewaffneten Kampf führte. Die arabischen Regierungen konnten dieser Entwicklung nicht mehr Herr werden; Syrien wurde zum einzigen Land, das weiterhin die Palästinenser bedingungslos unterstützte.

Die ungelöste Frage der palästinensischen Araber und vor allem ihre neu erstandene politische Organisation, die nun auch den systematischen bewaffneten Kampf vorbereitete und zum Teil auch schon durchführte, sind als auslösendes Moment anzusehen, das zur Eskalation zwischen Syrien und Israel führte.

Auf die Drohung von Damaskus, die in Syrien gelegenen Erdölleitungen zu verstaatlichen, folgten sehr bald israelische Angriffe, deren erster Höhepunkt die Aktionen der israelischen Luftwaffe am 7. April waren, die bis vor Damaskus reichten. Doch sie brachten die gewünschte Änderung in Syrien nicht. In den israelischen Regierungskreisen wurden Pläne zu einer größeren Aktion gegen Syrien angedeutet und am 15. Mai offen ausgesprochen. (Bei einer Militärparade anläßlich des Jahrestages der Gründung Israels!) Kairo konnte nicht mehr (wie beim Luftangriff vom 7. April) die Dinge tatenlos hinnehmen. Am 15. Mai verlegte Nasser als demonstrative Geste Truppen in die Sinai-Halbinsel. Die UN-Streitkräfte an den Grenzen wurden zum Abzug aufgefordert. Dieser Schritt wurde am 7. Mai von der einflußreichen israelischen Zeitung "Ha'aretz" richtig eingeschätzt:

"In erster Linie als Druckmittel und nicht aufgrund der Absicht einer wirklichen Aktion . ... Der Grund ist, gegenüber der arabischen Welt zu betonen, daß Ägypten Syrien zur Hilfe eilen wird."
"Ha'aretz" veröffentlichte am 22. Mai das Drängen Jordaniens an Nasser, die Straße von Tiran zu schließen. Am selben Tag erklärte Kairo diese Maßnahme. Damit wurde der Schwerpunkt der Spannung von der syrischen an die ägyptischen Grenze verlegt. Bis dahin glaubte Nasser, der Konflikt würde im politischen Rahmen bleiben und sich nicht zu einem militärischen ausweiten und er könnte ihm politische Gewinne bringen (besonders die Beseitigung des Restes der israelischen Gewinne aus dem Suez-Krieg von 1956).
Nasser hatte angenommen, daß die USA Israel nicht erlauben würden, einen Krieg zu entfachen. Diese Kalkulation erwies sich als ein großer Fehler. Der Ausbruch des Krieges muß in Zusammenhang mit dem anti-imperialistischen Kampf der sozialen und zum Sozialismus hinstrebenden Revolution im Nahen Osten verstanden werden. In ihrer internationalen Bedeutung brachte die israelische Aggression einen weiteren Erfolg in der Liste der Globalstrategie des US-Imperialismus. Die reaktionären Kräfte in der arabischen Welt (später noch darüberhinaus in der sog. "Islamischen Allianz") vermochten nicht, der revolutionären Ausstrahlung aus Kairo sowie aus Damaskus entscheidend standzuhalten. Die westlichen monopolistischen Erdölinteressen mußten aufgrund einer emanzipatorischen Revolution infrage gestellt werden, die eben nur durch die Auseinandersetzung zwischen Reaktionären und Progressiven erfolgen kann. Zwar besteht der Hauptwiderspruch eigentlich zwischen der Revolution der Volksmassen und dem Imperialismus. Die Reaktionäre sind seine Stützen und Schützlinge. Deshalb können sie nicht für einen Kampf gegen ihn, d. h. gegen sich selbst gewonnen werden. Doch eine äußere Aggression, deren Ziel eben die Zerschlagung der Progressiven ist, kann nur zur Folge haben:

1. Die Revolution in die Defensive gegenüber ihren inneren Gegnern zu drängen,
2. die abgewirtschafteten und morschen Regimes hochzuspielen und
3. den Klassenkampf in den betroffenen Gesellschaften (einschl. Israel) zu neutralisieren, dessen Fortsetzung gerade den progressiven Prozeß darstellt.

Palästina-Komitee (West-Berlin)

ANMERKUNGEN:

(1) Vgl. in diesem Zusammenhang die Analyse von Abraham Leon "The Jewish Question" A Marxist Interpretation - Mexico 1950, S. 144 - 194.

(2) Der erste Zionisten-Kongreß fand 1897 in Basel statt, wo diese Prinzipien zur Richtlinie der zionistischen Politik erhoben wurden.

(3) Diese Zahl wird selbst von Zionisten wie A. Ruppin und Chaim Weizmann anerkannt. Es ist wichtig zu bemerken, daß die heutige zionistische Führung Israels versucht, diese Zahl ständig zu leugnen und nur von ein paar Tausend spricht.

(4) Hauptideologie dieser Auffassung innerhalb der zionistischen Bewegung war Ber Borochov; der die Idee der umgekehrten Pyramide formulierte. Hierunter verstand Borochov die Notwendigkeit, das jüdische Volk erst einmal durch die Etablierung eines eigenen Nationalstaates zu einem Volk mit eigenen Bauern und Arbeitern zu machen. Erst danach könnte das jüdische Volk seine sozialistische Umwälzung durchmachen.

(5) In Palästina sollten jüdische Unternehmen nur jüdische Arbeiter anstellen; weiterhin sollten Juden nur jüdische Produkte kaufen.

(6) Für eine ziemlich detaillierte Beschreibung der Bodenpolitik der Zionisten (Aufkauf von Boden mit gleichzeitiger Vertreibung der Bauern) s. z. B. das Buch von Christopher Sykes "Cross Roads to Israel" (Paperbackausgabe) S. 98 - 102 (Deutsche Übersetzung liegt jetzt vor).

(7) Sämtliche Korrespondenz-Dokumente diesbezüglich sind im Anhang des Buches von G. Antonius: "The Arab Awakening" - New York 1965, nachlesbar.

(8) Dieses Versprechen an die Zionisten seitens der englischen Regierung hatte verschiedene Motivationen, die alle darauf hinausliefen, die Imperialistischen Interessen Großbritanniens im Nahen Osten für die Nachkriegszeit zu sichern. Eine ausführliche Darlegung dieser Motivationen ist im Buch von C. Sykes (a. a. O.) zu finden, S. 12 - 17.

(9) Es muß jedoch betont werden, daß an einem solchen Kampf die führenden Zionisten niemals Interesse hatten; er widersprach nämlich ihren Interessen, einen eigenen Nationalstaat mit Hilfe des englischen Imperialismus und auf Kosten der palästinensischen Araber, aufzubauen.

(10) Details über den Aufbau dieser verschiedenen Institutionen sind in dem Aufsatz von Hans-Helmut Röhring zu finden, in: "Israel - Politik, Gesellschaft, Wirtschaft" (hrs. von K. Sontheimer) München 1968, S. 24 - 27.

(11) Das "AHK" sollte die Interessen der Araber Palästinas vor der Mandatsmacht wahrnehmen. Die "JA" die der Juden.

(12) Das Buch von A. B. Magil "La Verdad sobre Israel" Buenos Aires 1951, gibt aufschlußreiche Informationen über die Vorherrschaft des nordamerikanischen Kapitals in Israel schon Ende der 40iger Jahre. S. 118 - 126.

(13) Über die Lage der Araber in Israel kann man wertvolle Informationen in dem Buch von Sabri Gerais "Les Arabs dans Israel" (Maspero 1969) finden.

(14) Die Ba'ath-Partei reformierte die Ideologie des Pan-Arabischen Naitionalismus auf einer vollkommen säkularisierten Basis, wobei mehrere sozialistische Elemente ausgearbeitet wurden.

(15) In seiner Schrift "Die Philosophie der Revolution" erläutert Nasser sehr eingehend die Rolle, die die damals als "Junge Offiziere" bekannte Gruppe für das Schicksal Ägyptens bedeuten sollte.

(16) Siehe in diesem Zusammenhang Maxime Rodinson "Israel and the Arabs" Middlesex 1968, S. 88.

(17) Siehe ebd., S. 90 - 93.